

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 9

Rubrik: Medienspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienspiegel

Ungenügende CH-Information

Die bekannte russische Wochenzeitschrift «Nowoje wremja» (Die neue Zeit) veröffentlichte einen Beitrag über die jüngsten Bundesratswahlen in der Schweiz. Es zeigt sich leider, dass auch eine gute Zeitschrift über ungenügende Informationen zur Schweiz verfügt. Unter anderem steht da nämlich, dass Ruth Dreifuss die Aussenministerin der Schweiz geworden sei. Die Unkenntnis über das Prozedere der Bundesratswahlen offenbart auch die Behauptung, dass «Ruth Dreifuss zum Aussenminister ernannt wurde» und «im Bundesrat unbedingt zwei Vertreter der rätoromanischen Minderheit vertreten sein müssen». («Nowoje wremja» 15/93)

Grössenwahn ersetzt Grösse

Ruslan Chasbulatow hat keine Minderwertigkeitskomplexe, dafür aber andere. Bei einer Fernsehansprache sagte der Parlamentspräsident kürzlich: «Vergleiche nicht meine Meinung mit der Meinung eines ein-

fachen Deputierten. Jedes Wort von mir ist die Meinung des Parlaments... Die andere Seite hat keinen Intellekt. Ein vollständiges Fehlen von Intellekt.» Da an seinem Verstand und Anstand keine Zweifel bestehen, muss es sich bei der folgenden Aussage Chasbulatows um das Parlament handeln: «Sie führen die Schläge unter die Gürtellinie gegen das gesetzgebende Organ».

(«Moskowskij komsomolez», 14.4.93)

Nicht mehr geheimer Zivilschutz

Jahrzehntlang gab es in der Sowjetunion die Zeitschrift «Zivilverteidigung» in einer kleinen Auflage, für einen beschränkten Leserkreis und mit dem Aufdruck «streng geheim». Warum die Zivilbevölkerung geheim verteidigt werden sollte, war auch ein Geheimnis. Jetzt soll die russische Bevölkerung nicht geheim verteidigt, sondern offen geschützt werden.

Das Staatskomitee der Russischen Föderation für «Zivilverteidigung, ausserordentliche Situationen und

Fragen nach der Befragung

Einen abschliessenden Kommentar zum Referendum in Russland kann zurzeit unmöglich abgegeben werden, denn alle einen Tag nach dem Referendum bekannten Zahlen sind Schätzungen und Ergebnisse von nicht unbedingt repräsentativen Umfragen.

Unsicher sind sie deshalb, weil das Referendum nicht in den Grossstädten, sondern in der Provinz entschieden wird. Änderungen gegenüber Umfrageergebnissen sind vor allem bei der zweiten Frage betreffend Vertrauen gegenüber der Wirtschaftspolitik Jelzins zu erwarten, denn allzu grosse Teile der Bevölkerung tragen die Last der «Schocktherapie». Völlig offen bleibt die Frage nach der Neuwahl des Parla-

ments, weil der Berechnungsmodus für den Entscheid nicht von allen Kontrahenten anerkannt und wahrscheinlich nicht befolgt wird.

Es gibt noch zu wenig sichere Angaben, um bereits von einem Sieg Jelzins zu sprechen, auch wenn er offensichtlich weiterhin viel Vertrauen im Volk genießt. An der Konfrontation zwischen der Exekutive und der Legislative wird das Referendum kaum etwas ändern. Erfreulich ist aber, dass bis jetzt ausser Vermutungen und Verdächtigungen keine ernsthaften Unregelmässigkeiten oder Störungen der Abstimmung bekannt geworden sind.
Georg Bruderer

Liquidation von Naturkatastrophen» hat die erste Nummer der neuen Zeitschrift «Zivilschutz» herausgegeben. Dies ist eine «wissenschaftlich-praktische, methodische Zeitschrift».

(«Krasnaja swesda», 15.4.93)

Überflüssiges und unzweckmässiges Verfassungsgericht

Als «überflüssig» und «unzweckmässig» wird das Verfassungsgericht Russlands bezeichnet, das eine zweifelhafte, veraltete, durch 200 Korrekturen veränderte Verfassung zu schützen hat: «Die Grundlage für die Funktion des Verfassungsgerichtes kann nur eine stabile, unveränderte (nur in Ausnahmefällen ergänzte), vom ganzen Volk gutgeheissene und den Bedürfnissen der Mehrheit der Bevölkerung entsprechende Verfassung sein. Die Gründung eines Verfassungsgerichtes ist eine abschliessende Etappe und nicht der Anfang des Aufbaus einer neuen Staatlichkeit und neuen Gesetzlichkeit».

«Das Verfassungsgericht muss ein Symbol der juristischen Weisheit sein. Kann es aber diese Aufgabe erfüllen, wenn in den wichtigsten Fragen, über die es entscheidet, die geltende Verfassung direkt gegenteilige Lösungen zulässt?»

(«Literaturnaja gaseta», 14.4.93)

Moldova drängt auf Truppenabzug

In Kischinew finden Verhandlungen über den Abzug der dort stationierten russischen Truppen statt. Es handelt sich um die 14. Armee, die im mehrheitlich von Russen bewohnten Teil Moldovas (links vom Fluss Dnjestr) als friedenserhaltende Macht fungiert. Die Regierung Moldovas bezeichnet diese russischen Truppen als einen «destabilisierenden Faktor» und drängt auf Abzug.

(«Iswestija», 9.4.93)

Kein wirtschaftlicher Rückgang

Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten Russlands, Wladimir Schumjko bezeichnet das «anhaltende Gerede vom Produktionsrückgang» als «politischen Bluff». Zur Begründung führte er folgende Zahlen an: Die Preissteigerung hat sich verlangsamt: im Januar 27%, im Februar 25%, im März 17%, im April wird eine Preissteigerung von 14% erwartet. Im gleichen Ausmass nimmt auch die Inflation ab. Der letzte Produktionsrückgang wurde im Januar verzeichnet. Im Staatsbudget gab es im Januar und Februar einen positiven Saldo.

(«Rossijskaja gaseta», 9.4.93)
(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer)

Ratten auf dem Roten Platz



Die Rattenplage hat in den letzten Jahren in Moskau immense Ausmasse angenommen. Da in den unzähligen neuen privaten Kiosken und Verkaufsständen für Lebensmittel die hygienischen Vorschriften nicht befolgt werden, kam es zu einem rasanten Anstieg der Rattenpopulation. Die Ratten werden immer grösser und aggressiver. Damit der Rote Platz nicht zum Rattenplatz wird, versucht man sie durch Infizierung mit einem besonderen Rattenvirus zu vernichten.

(«Iswestija», 15.4.93)